

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pf.

63

Zugeszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostschlesien

Verlag und Geschäftsstelle: Dresden-III, Oberbismarckstraße 2, L. Grundbesitzer: 17 129. \* Redaktion: Dresden-III, Oberbismarckstraße 2, L. Sprechstunden der Redaktion: Täglich nachmittags von 5—6 Uhr. Sonntags von 4—5 Uhr. \* Geschäftsstelle: Nr. 13 338 Dresden, Sankt Schlegel 2. \* Anzeigenpreis: 10 Pfennige für die Zeile. \* Abonnementpreis: 10 Pfennige für die Zeile. \* Abonnementpreis für die Familienmitglieder: 5 Pfennige für die Familienmitglieder. \* Abonnementpreis für die Familienmitglieder: 5 Pfennige für die Familienmitglieder. \* Abonnementpreis für die Familienmitglieder: 5 Pfennige für die Familienmitglieder.

1. Jahrgang

Donnerstag, 9. Juli 1925

Nummer 73

## Die SPD. grundsätzlich für Zollwucher!

In der Abendausgabe des „Vorwärts“ vom 8. Juli hat die SPD. nach der langwierigen, verschleierte Vorbereitung der letzten Wochen mit einem ganz offenen und unbedingten Angebot heraus, die gesamte Zollvorlage zusammen mit den Junkern und Schwerindustriellen zum Verhandeln zu erheben. Der Artikel trägt den Titel „Durchprüfung der Zollvorlage“, und stellt zunächst deutlich fest, die Parole der Zollinteressenten heiße „Eile und nochmals Eile. Diskussionen würden als Verzögerung betrachtet, die sachlichen Argumente und Verhandlungen prallen an dem Wall der Schwereigamkeit ab, die Deutschnationalen wollen möglichst schnell die in Sicherheit bringen, die parlamentarische Arbeit habe sich bereits mit der Regierung geeinigt, der Sozialist solle angenommen werden „so wie er ist“.

Nach dieser von den Kommunisten immer wieder betonte Ausschließlichkeit des parlamentarischen Redaktionskomitees schwenkt der „Vorwärts“ plötzlich zu der Frage der Zollverhandlungen und Zollverträge mit den auswärtigen Staaten ab und erklärt mit aller Offenheit:

„Sehen wir den Fall, das Zustandekommen von Verträgen wäre wirklich das einzige oder auch das hauptsächlichste Mittel zur Erreichung der Sozialdemokratie. In keiner Beziehung wäre auch die Sozialdemokratie an den Verhandlungen beteiligt. Sie hat die grundsätzliche Frage des Handels oder Schutzes in diesem Augenblick nicht aufgenommen. Sie strebt die Verbesserung der deutschen Erzeugnisse, die sie nicht nur wie die anderen Parteien, die erkennen die Notwendigkeit der Ausfuhrsteuerung und nicht nur die, die gibt zu, daß der alte Zolltarif nicht mehr der Wirtschaft entspricht, die seine Eignung als Verhandlungsinstrument beeinträchtigt. Sie ist bereit, dort, wo durch die planmäßige Aufhebung der Einfuhrverbote bestimmte Industriezweige in Gefahr kommen können, gewisse Zölle einzuführen. Sie will nur auch in der Praxis den Grundgedanken der Wirtschaft zum Freihandel hin im Interesse der deutschen Wirtschaft anerkannt sehen und stellt ebenso wie die internationalen landwirtschaftlichen Sachverständigen die Berechti-

gung von Agrarzöllen in Abrede in einem Zeitpunkt, wo die Agrarfrage nur eine Nebenfrage ist, hervorgerufen durch die mangelnde Kaufkraft der mitteleuropäischen Nationen.

Wollte man wirklich nur einen Zolltarif, der unserer Ausfuhr zünftige Verträge ermöglicht, so könnte man ihn mit unserer Hilfe erhalten.“

Nach diesem entscheidenden Satz, dem direkten Angebot an einem Kompromiß, das an der Zollvorlage praktisch unbedeutende Änderungen bringen würde, nach diesem durch das Argument der „notwendigen Zollverträge“ kaum verhaltenen Angebot an die Regierungsbürokratie schließt der „Vorwärts“-Artikel mit dem Bedauern: Da man „unsere Mitarbeit“ nicht gebrauchen kann, „und wir gezwungen, in die schärfste Opposition zu treten.“ Die Regierung und die Regierungsparteien werden dies Angebot sehr gut verstehen.

Aber die Arbeiter auch!

Die Sozialdemokratie will also die Zahlung der sich steigenden Zölle ermöglichen und bietet der Bauernschaft wieder die Hand, um gegen einige Ministerfesseln die Haut des deutschen Arbeiters zu verschandern. Die SPD. ist nur gegen die harten Mindestsätze des Agrarzölle, aber sie ist für bewegliche Vertrags- und Berechtigungsätze, die nach unten und oben schwanken können, je nach der gegebenen „Notwendigkeit!“ Und diese „Notwendigkeit“ hat die SPD. mit dem Dampfsack begründet! Den Arbeitern wird so von der SPD. selbst jede Illusion zertrümmert. Es ist Wahnsinn, parlamentarisch den Kampf gegen den Wucher zu führen. Der Kampf muß im Betrieb und auf der Straße entbrennen.

Demonstriert gegen den Zollwucher! Zeigt dem Reichstag eure Willensäußerung durch Resolutionen, schickt diese an die SPD-Fraktion! Zwingt den DNVP, Maßnahmen zu ergreifen, um den Zollwucher zu zerreißen! Fordert Streik gegen den Zollwucher!

## Die Auseinandersetzung im Landtag

Eine Lehre für die Arbeiterklasse.

Die Auflösung des Landtages ist, wie vorauszu sehen und nach dem, was gestern früh schon bekannt war, abgelehnt worden. Trotzdem bleiben die Vorgänge bei dem Ringen um die Auflösung immerhin sehr lehrreich für die schlesische Arbeiterklasse. Die wesentlichen Feststellungen, die aus der Debatte hervorgingen, sind folgende: 1. Die Linken setzten sich trotz aller angeblichen Feindschaft mit den Rechten zu einer vollständigen Verständigung bereit. 2. Die unter Zustimmung des gesamten Landtages erfolgte Erklärung des Demokraten Senfert: Die Kommunisten sind die gefährlichsten Feinde der bürgerlichen Gesellschaft, deswegen müssen sie schonungslos bekämpft werden. Diese ihre Hauptaufgabe hat die Regierung erfüllt. 3. Die scharfe Ablehnung der Einheitsfront des revolutionären Proletariats durch den „Linken“ Arzt um der Einheitsfront mit den Verrätern am Proletariat willen. Dann aber noch das besondere Bekenntnis des Volksparteilers Blüher, daß das Bürgertum ohne die Unterstützung der Sozialdemokraten nicht auskommen vermag.

Wir müssen zuerst feststellen, welche Motive den Anträgen auf Auflösung jetzt zugrunde liegen. Für die „Linken“ war der Antrag in der Hauptsache ein parteitaktisches Manöver. Der Beschluß des Parteivorstandes, den Sachkonflikt durch die Auflösung des Landtages zu erledigen, war der Ausgangspunkt. Die Linken glaubten damit einige Positionen gewinnen zu können, und sie waren bereit, diese vorübergehenden Erfolge zu erkaufen mit der freundschaftlichen Wiederaufnahme der Rechte in ihre Reihen. Man muß bei einer solchen Stellungnahme berücksichtigen, daß die gesamte Position, die die Linken in ihrer Partei gewonnen, auf ihrem „Kampf“ gegen die 23 beruht. Nur die immer wieder groß ausgemachte Auseinandersetzung der 16 mit den 23 gewann den ersten die Sympathien der sozialdemokratischen Arbeiter, weil diese glaubten, die Linken wollten endlich eine andere Politik wie die Regierungslente. Der Kampf, der von den Linken gegen die 23 geführt wurde, nahm dabei im Landtag immer mehr die Form der persönlichen Auseinandersetzungen an. Bei der Beratung über die Gemeindeordnung rief Bechle Liebmann zu: „Du Schlenker!“ und Liebmann antwortete darauf: „Du Zuhälter hast überhaupt nichts zu reden!“ Der Bezirksvorstand aber, dem dieser Liebmann angehörte, war der erste, der die Erklärung abgab, er wolle gegen die Wiederaufnahme der 23 keinen Einspruch erheben. Bedeutete diese Erklärung einen Sieg der Linken? Nein, sie war die eine Seite der Unterwerfung unter den Parteivorstand und damit unter die Politik der Rechte.

Was trennt den Parteivorstand von den 23? Politisch nichts. Die SPD. unterstützt indirekt die Regierung Luther. Sie ist in Preußen dabei, eine Regierung mit den Deutschnationalen einzugehen. Sie versucht, im Reich dieselbe Regierungscoalition einzugehen. Die Bedeutung dieser Veruche liegt darin, einen Block aller konterrevolutionären Parteien gegen die Kommunisten herzustellen.

Das Ganze ist eine neue Rettungsaktion für das Bürgertum. Der deutsche Kapitalismus ist innerlich hoff und moralisch. Seine bisherigen Sanierungsversuche sind nur ein kleiner Teil dessen, was noch geschehen müßte, um zu einer vollständigeren Festigung zu kommen. Die ständig steigenden Ausgaben machen die Restauration noch schwieriger. Immer neue und größere Lasten müssen auf die Arbeiter abgewälzt werden. Die jetzt in Aussicht stehenden Zölle und Steuern sind noch nicht das Letzte. Schon allein Sachsen ist gezwungen, um im nächsten Jahre ohne Defizit auszukommen — bis jetzt beträgt dieses 394 Millionen, das aber im nächsten Jahre durch die Herabsetzung der Reichszuschüsse noch um ca. 35 Millionen steigt —, eine stärkere Anspannung der Steuerfahne vorzunehmen. Dazu kommt die letzten wieder steigende Zahl der Betriebsstilllegungen und das noch ständig über den Häuptern schwebende Damoklesschwert der neuen Inflation. Teuerung und Arbeitslosigkeit sind die Früchte der Sanierungs politik des Bürgertums für die Arbeiter. Die treuesten Gehilfen bei der Durchführung einer solchen Politik waren und sind die Sozialdemokraten in Sachsen und im Reich. Wenn nun die Linken danach streben, mit den Vertretern dieser Politik ohne Differenzen in einer Partei zu sein, so bedeutet das nichts anderes, als daß sie sich bereit erklären, eine solche Politik praktisch zu unterstützen. Wenn der Parteivorstand den Linken in Sachsen jetzt einen Schrift entgegenkommt, dann tut er es deswegen, um diese damit unter seiner Oberhoheit zu binden und die Schwierigkeiten, die sich von Sachsen aus für eine Regierungsbildung mit den Deutschnationalen in Preußen ergeben könnten, zu beiseitigen. Der Widerstand der Rechten, die natürlich dabei ihre Mandate verloren hätten, hat die Absichten des Parteivorstandes durchkreuzt. Die Tatsache aber, daß die Linken bereit waren, mit dem Parteivorstand zu gehen, zeigt den Arbeitern erneut, daß sie mit dem Kampf um die Einheitsfront um ihre Interessen kämpfen können, ohne jemals aber auch, daß man die Sozialdemokratische Partei nicht revolutionieren kann. Die SPD. gehört zum Bür-

## Der Kampf um Lohn und Arbeitszeit

### 60 000 Bauarbeiter ausgeperrt

Seitern haben die schlesischen Bauunternehmer 60 000 Bauarbeiter ausgeperrt!

### Generalfreist der Berliner Bauarbeiter

Berlin, 9. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In einer gestern abend tagenden Generalversammlung des Bauarbeiterbundes, Baugewerkschaft Berlin, wurde gegen zwei Entschlüsse beschlossen, Freitag früh in den allgemeinen Streik einzutreten. Die Abstimmung hat ein Verhältnis von 7 zu 1 für den Streik ergeben. Die Berliner Bauarbeiter haben ebenfalls den Schiedspruch abgelehnt und ihre Kampfmaßnahmen getroffen. Die gestrige Mediations-Versammlung lehnte den Schiedspruch, der anstatt der geforderten 30prozentigen Lohnhöhung eine Stundenlohnzulage von 8—11 Pf. vorsieht, ab. Der Spruch sollte bis 11. Oktober Geltung haben.

### Der Kampf in der Metallindustrie

Die Vertrauensmänner des DMB. im Sachsenwert haben einstimmig beschlossen, eine 20prozentige Lohn-erhöhung von der Direktion zu fordern.

Vertrauensleute aller Betriebe! Schlicht euch dieser Forderung an!

Leipzig. Bei den gestern stattgefundenen Verhandlungen zum Streik der Metallarbeiter in Leipzig machten die Industriellen folgende Zugeständnisse: Nacharbeiter über 23 Jahre erhalten einen Einkunftslohn von 74 Pf., nach 6 Wochen erhält der Durchschnittsarbeiter 82 Pf. Die Arbeiter, die bereits einen Lohn von 75 bis 81 Pf. haben, erhalten 7 Pf. Zulage, diejenigen, die 82 Pf. und darüber haben, 6 Pf. Zulage. Nur die übrigen Gruppen erhöhen sich die Höhe prozentual. Die Akkordlöhne soll 77 Pf. betragen. Heute werden die Arbeiter in Versammlungen dazu Stellung nehmen.

### 8-Stundentag zurückerobert!

Eibefeld. Der 400 Mann starke Belegschaft der Metallfabrik Eibefeld ist es gelungen, den 8-Stundentag zurückzuerobert. Die Belegschaft konnte es durchsetzen, da den Unternehmern der Beschluß der letzten Mitgliederversammlung des DMB, nur 8 Stunden zu arbeiten, in die Knochen gefaßt ist.

Sollagen. Für die Metallindustrie des ungenen Kreises Sollagen wurde ein Schiedspruch gefällt, der das Lohnabkommen vom 16. Februar in den Zeitzahlen um 6 Prozent

erhöht. Das Abkommen soll erstmalig am 20. September kündbar sein. Die Arbeiterklasse lehnt es ab, da es den offensichtlichen Zweck verfolgt, die Lohnbewegung im Solinger Industriegebiet von der in der übrigen Metallindustrie abzutrennen.

Dresden. Die Arbeitgeber der sächsischen Weinglas-Industrie haben die Ausperrung sämtlicher Arbeiter — 7000 Mann — wegen Lohnhöhen beschlossen.

Gera. 1000 Webereiarbeiter sind wegen eines Streiks der Stuhlmacher um höhere Löhne ausgeperrt worden.

Berlin, 9. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Arbeiter des Berliner Großhandels sind heute wegen Lohnhöhen in den Streik getreten.

Mannheim. Die Sattler und Tapezierer der Firma Benz (Auto) haben, nachdem ihnen 20 Prozent Lohnhöhung verweigert wurden, nach 8 Stunden den Betrieb verlassen. Der sozialdemokratische Betriebsrat, der die Belegschaft nicht daran gehindert hat, soll entlassen werden.

Saarbrücken. Sämtliche Bergarbeiterorganisationen haben den Lohnstreik vom 15. Januar gelündigt und in Folge der täglich wegen der Franken-Einstwertung ungeheuer reich steigenden Teuerung Lohnhöhungen gefordert.

Freiburg. Die Verbände der Zimmermeister, Gipser- und Stuckateurmeister Baden und Württemberg haben sich den Bauunternehmern angeschlossen und ihre Arbeiter ausgeperrt.

### Die Amnekkie wird verschleppt!

Die „Politische Zeitung“ berichtet, daß die Hindenburg-Amnekkie erst nach den Sommerferien des Reichstags behandelt werden soll. Bisher hat der Reichstag noch „Juniel“ Arbeit zu erledigen; die Zollvorlage muß angenommen, dem Sicherheitspakt zugestimmt werden und da bleibt wirklich keine Zeit übrig für die Amnekkie, die im Loch sitzen, die letzte Konferenz der Ministerpräsidenten konnte sich auch nicht mit der Amnekkievorlage beschäftigen, insbesondere die Einsetzung Deutschlands in den Konzern der imperialistischen Räuber auf der Tagesordnung stand.

So aber die Bourgeoisie wollen, wird im Herbst die Amnekkievorlage im Reichstag behandelt werden. Bis dahin müssen sich die Proleten, die Frauen und Kinder noch gedulden, denn der Streik und der Kampf gegen Sowjetrußland sind doch viel wichtiger!

Oder glaubt ihr etwa, daß ohne Massenstreik aller Arbeiter nicht die unendliche Güte der Hindenburgregierung die proletarisch-politischen Gefangenen sofort in Freiheit gesetzt werden? Arbeiter, brüllt es den Ausbeutern in die Ohren:

Wir fordern Amnekkie für die politischen Gefangenen!



verblod gegen die Revolutionäre. Nur im Kampf gegen die SPD, kann die Arbeiterschaft sich von den Fesseln des Kapitalismus befreien.

Dieser Kampf aber wird nicht geführt werden von den Linien innerhalb der SPD, sondern von den Kommunisten. Die Kommunisten sind die einzigen und gefährlichsten Feinde des Bürgerturns. Das wurde den Kommunisten bestätigt, während gleichzeitig den Sozialdemokraten gesagt wurde, sie seien eine Partei für die Ausgleichung der Klassengegensätze. Nach diesen Feststellungen, die im Landtage von den Vertretern des Bürgerturns gemacht wurden, dürfte es den Arbeitern nicht schwer fallen, sich dahin zu entscheiden, daß sie die Partei der SPD verlassen müssen, um zu kämpfen unter dem Banner des Kommunismus.

### Sozialdemokratische Selbsterkenntnis

Die Ausgabe des „Vorwärts“ über das Moskauer „Ujut“ Urteil am 20. Januar.

Mit einem wahren Wutgebrüll hat sich der „Vorwärts“ auf das Urteil gefürzt, das von den Sowjets über die drei deutschen Faschistenkämpfer gesprochen worden ist.

Der „Vorwärts“ und mit ihm fast die gesamte sozialdemokratische Presse machten in sittlicher Empörung über Todesurteile und vergaßen, daß Friedrich Ebert im Unterscheiden von Todesurteilen gegen revolutionäre Arbeiter nicht gerade inauferig gewesen sein soll.

Der „Vorwärts“ verlangte nicht mehr und weniger als einen sozialistischen Krieg gegen Sowjetrußland.

Bemerkenswert ist jedoch die Haltung eiliger SPD-Blätter, die einen Verzicht befehlen, der in etwas verhänglicher Nähe des „Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik“ zu Hause ist. Und dort soll es etwas sehr stinken.

Diese guten Leute, denen wohl jedes Verständnis für Sowjetrußland und seine Schutzmahnahmen gegen Bourgeoisie, Mörderbanden abgeht, kommen sich doch allzu sehr als im Glashaule fiegend vor. So schreibt zum Beispiel die „Chemnitzer Volksstimme“:

„Schon jetzt aber kann gesagt werden, daß alle, die kein Recht zu lärmenden Protesten haben, die nicht mit gleicher Energie seit Jahr und Tag gegen die deutsche Schandjustiz Sturm liefen. Wer etwa Prozeßführung und Urteil im sogenannten Tschelaprawe gegen Stobelowi und Genossen mit erlebt hat, der wird wissen, daß das deutsche Volk leider nicht den Anspruch erheben kann, anderen Völkern unbillige Justiz vorzuwerfen.“

Die „Leipziger Volkszeitung“ höhnt über ihren großen Bruder, den „Völkern, Vorwärts“:

„Der „Vorwärts“ nun schlug gewaltigen Lärm, prüllte die Passivität der Reichsregierung und verlangte weih Gott alle möglichen Staatsaktionen. Können wir wirklich von einer Regierung, die im eigenen Lande sich gegenüber der trostlosen Klassenjustiz für ohnmächtig erklärt, verlangen, sie solle außerhalb ihrer Grenzen nach dem Rechte stehen? Würden die Sowjetgewaltigen nicht mit etwas mehr als einem Körnchen Salz von eigener Rechtfertigung hinzeigen nach Deutschland und so unendlich viel ausfühen können und sagen: Das haben wir von euch gelernt!“

Nicht gerade so, aber so ähnlich. Die deutsche Reaktion schreibt Jeter und Morbio, aber sie vergißt, daß sie der Verhewerter der Moskauer Gerichtsherrn war.“

Allerdings hat die „Leipziger Volkszeitung“ selbst noch nicht von dem Verhewerter Bourgeoisie gelernt, daß auf einen jarten Klug ein harter Keil gesetzt werden muß, daß bürgerliche Klassenjustiz mit proletarischer Klassenjustiz beantwortet werden muß, daß eine weiße Armee nur von einer roten Armee niedergebungen werden kann, daß es Verrat am Proletariat ist, wenn man sich lediglich hinstellt und flennt über die böse Welt.

Der Moskauer Prozeß hat den Faschisten aller Länder gezeigt, wie ein Arbeiterstaat auf ihre Provokationen reagiert, darum das Gebüll der Welt-Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Lakaien.

### Hilferding springt den Schlot- u. Kraut... bei

Täglich „kämpft“ die SPD gegen die Agrarzölle, indem sie wissenschaftlich ihre „Unanwendbarkeit, Ungerechtheit und Schädlichkeit für die Volksmassen“ nachweist.

Das ist, wenn es auch nützlich ist, keine Spur von Kampf. Denn diese Tatsachen sind nicht entscheidend. Es handelt sich — wie auch die SPD-Führer sehr gut wissen — um nichts, als um einen reinen politischen Machtkampf, der nicht durch „Beweise“ entschieden werden kann, sondern eben nur durch Macht. Und indem sich die Reformisten weigern, die Machtmittel der wertvollen Klasse in diesen Kampf einzusetzen, wie es die SPD, in dem offenen Briefe an die Gewerkschaften vorzuschlag, zeigen sie selbst, wie es mit ihrem „Kampf“ bestellt ist. Der Lutherblock ist sich völlig einig. Deutschnationale, Volkspartei und Zentrum werden für die Zölle stimmen, nachdem sie einige Positionen der Vorlage ein bisschen revidiert haben, damit die „anständigen“ Haltung ihrer lieben Opposition auch einen Lohn bekommt. Vom Zentrum werden höchstens zur Täuschung der Arbeiter der christlichen Gewerkschaften ein paar „Linke“ abspringen — falls dadurch die Mehrheit für den Zollwucher nicht gefährdet ist.

Die bürgerlichen Sachverständigen kämpfen auch gegen die Zölle. Und eine dramatische Szene in der Enquete- (Untersuchungs-) Kommission des Reichstages, die die Zollvorlage „untersucht“ (um einen Schein der Rechlichkeit vorzutäuschen), zeigt, wie der wissenschaftliche SPD-Kampf aussieht.

Eine Szene aus der Dienstagstgung:

Hoernle (Kommunist): Ist den Sachverständigen bekannt, daß über zwei Millionen Kleinbauern nicht Getreide verkaufen, sondern sogar kaufen müssen?

Schneider und Kredoe (bürgerliche Sachverständige): Jawohl!

Hoernle: Sind Industrie- und Getreidezölle nicht sogar ein Schaden für größere Bauern, abgesehen von der großen Volksmasse?

Die Sachverständigen: Ja, aber die Agrarzölle werden von den Industriezöllen bedingt.

Hoernle: Wäre es dann nicht nötig, gegen die Industriezölle (als Ursache der Agrarzölle) zu kämpfen, um beide abzuschießen?

Die Sachverständigen: Ja! Das wäre das Beste. (Hier, Heber Heber, gehts an die Wurt: die Zölle der Schlot- u. Kraut... werden der Reichsregierung, der Sicherheitspartei und der Reichsregierung werden angegriffen durch diese Attode. Red. von diesen Kraut... abblösel.)

Hilferding (Sozialdemokrat): Ist den Sachverständigen bekannt, daß zum Beispiel die Bestenigen Staaten und Kanada

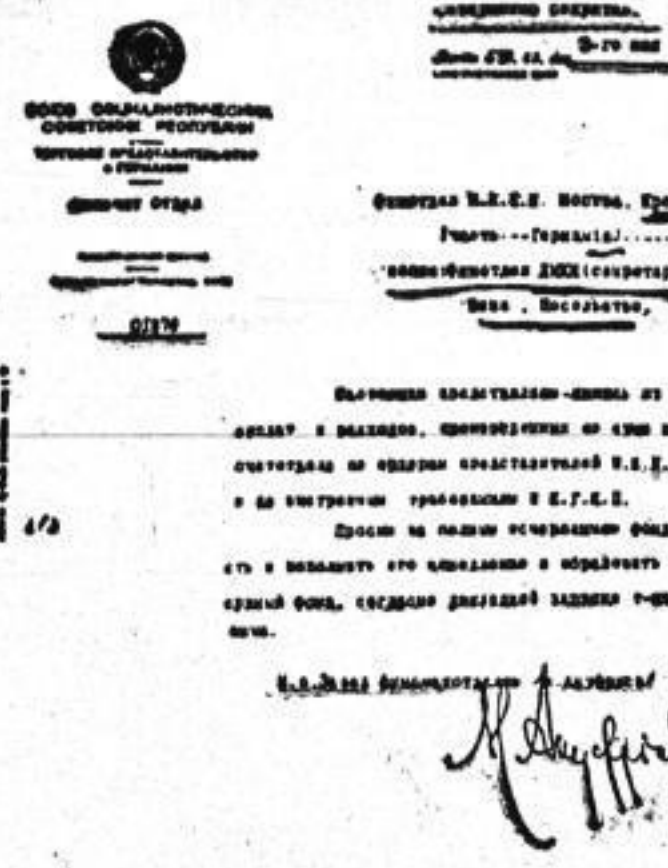
# Gefälschte Dokumente als Waffen deutscher Behörden gegen Rußland

## Euthüllungen der „Iswestija“ — Warum wurde Druschelowsti freigelassen?

Weder der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident, noch der preußische Innenminister Seegering, noch der Reichsfürstler Richter haben sich bis heute zu der Handhabe Freilassung des Dokumentenfälschers Druschelowsti geäußert. Im Sand der Veröffentlichungen des sozialistischen „Daily Herald“ wurde bewiesen, daß Druschelowsti für die bulgarische Janoff-Regierung und für das englische Baldwin-Kabinett gearbeitet hat. Jetzt steht, daß auch die deutschen Behörden mit gefälschten Dokumenten arbeiteten und daß damit die Festsetzung des

Fälschers Druschelowsti zusammenhängt. Keine amtliche Stelle hat diese Feststellungen bestritten.

Wir bringen heute den Beweis für die Verwendung gefälschter Dokumente durch deutsche Behörden. Die „Iswestija“ Nr. 148 veröffentlicht das folgende Fassmille eines so gefälschten Dokumentes, durch das „bewiesen“ werden sollte, daß die Berliner Handelsvertretung der UdSSR, Selbstüberweisungen für die Kommunistische Internationale an die RPD, tätige. Die Photographie und Uebersetzung dieses Schriftstückes:



Der Text des Schriftstückes lautet in deutscher Sprache folgendermaßen:

UNION SOZIALISTISCHER SOWJET-REPUBLIKEN	Streng geheim.
Handelsvertretung in Deutschland	Berlin SW 68, den 1. Mai 1925.
Person: Dönnitz 68-6-14	Linienstraße 20/21
Tele. A-111111, Warschau	
Berlin Nr. 1676	

An die Finanzabteilung des I. K. K. I., Moskau, Kremi (Abteilung Deutschland) Abschrift an die Finanz-Abteilung der D. I. K. I. (Sekretariat) Wien, Botschaft.

In der Anlage überreichen wir Ihnen einen Rechnungsauszug der Zahlungen und Ausgaben, die wir aus den Summen unserer Finanzabteilung auf Order der Vertreter des I. K. K. I., D. I. K. I. und auf besondere Forderungen des Z. K. K. P. D. vorgenommen haben.

Wir bitten, die völlige Streichung des Fonds zu veranlassen, denselben unverzüglich zu ergänzen und einen doppelten Reservfonds zu bilden im Einverständnis mit dem Berichtschreiben des Gen. Alexanderowitsch.

Leiter der Finanzabteilung (M. Anufriof) Unterechrift

Zur Aufklärung ist folgendes zu bemerken: 1. Anrufteil (beiden Unterdrückten) endlich gut nachgeheimt ist), hatte niemals irgendwelche Beziehungen zu Finanzangelegenheiten und war Leiter der Personalabteilung der Handelsvertretung. 2. Zu dem Zeitpunkt, als das Dokument fabriziert wurde und in die entsprechenden diplomatischen Hände gelangte, das ist im Mai 1925, befand sich Anufriof schon lange nicht mehr in Berlin, was leicht auf Grund des ihm erteilten Sichtvermerks festgestellt ist. 3. Nicht in einer Behörde der Sowjetunion im Ausland ist ein Alexanderowitsch je angestellt gewesen. 4. Wie bekannt ist, hat die Sowjetunion im Ausland keinen Gesandten, sondern Bevollmächtigte Vertreter, und die Behörden, an Spitze welcher die Bevollmächtigten Vertreter stehen, werden nicht „Polostwo“, sondern „Polpredstawa“ genannt. Deshalb existiert in Wien keine Polostwo, und was in dem oben angeführten Dokument „Polostwo“ genannt wird, heißt in der offiziellen Korrespondenz „Polpredstawa“. 5. Bei Durchsicht der offiziellen Ausgaben und veröffentlichten Literatur der Kommunistischen Internationale von Zeitungsartikeln oder Dokumenten, die in der russischen Presse erscheinen, läßt sich feststellen, daß die allgemeine Bezeichnung der Kommunistischen Partei Deutschlands lautet: „Kommunistische Partei Germanij“ oder gekürzt: „K.P.G.“, welches dem deutschen „K.P.D.“, d. h. „Kommunistische Partei Deutschlands“ entspricht. Die in dem Dokument angeführte Kürzung „G. A. P.“ kommt nirgends vor. 6. Die Buchstaben „D. I. K. I.“ sind völlig geheimnisvoll. In welcher Beziehung sollen dieselben zur Komintern, den Bevollmächtigten

Vertretungen der Union im Ausland oder den Handelsvertretungen stehen? Wer weiß etwas über das Geheimnis dieser vier Buchstaben? 7. Die Räume der Komintern befanden sich nie und befinden sich nicht im Kremi, sondern in Moskau, Moskowskajastraße. 8. Im gefälschten Dokument ist zum Teil die alte russische Orthographie angewandt, wie sie die Sowjetregierung abgelehnt hat, so z. B. ist das Wort „Germanija“ (Deutschland) mit dem i alter Schreibweise geschrieben.

Diese Fälschung sollte dazu dienen, Vorwände für neue Anschläge gegen Sowjetrußland zu schaffen. Es sollte bereit gehalten werden, um neue Foltergeheißnisse, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen oder gar eine Kriegserklärung zu begründen. Ein verbrecherischer Anschlag, der jedem Arbeiter vor Augen führt, welches gefährliche Spiel von den deutschen Behörden getrieben wird.

Die Behörden müssen jetzt folgende Fragen beantworten:

- Wer hat den Auftrag für obige Fälschungen gegeben?
- Was weiß der preußische Innenminister Seegering in dieser Sache?
- Warum wurde der Dokumentenfälscher Druschelowsti freigelassen?
- War die Strejemann-Luther-Regierung mit der Verwendung dieser Fälschung einverstanden?
- Einer weiteren Verweigerung der Antwort werden weitere Euthüllungen folgen!

zum Teil noch höhere Industriezölle hat ohne daß die Landwirtschaft darunter leidet?

Na also! Die Sachverständigen gaben diese Tatsache zu. Sie sagten, das läge an der besseren Organisation und Technik der dortigen Industrie und Landwirtschaft. Hilferding schweig. Der Stolz war ja abgelegt von der Industrie, von der Volkspartei, mit der zusammen man das antibolschewistische Völkerbündnis machen will.

Das Kernstück des ganzen Zollwuchers und der Hauptstoß gegen die proletarischen Massen: das sind die Industriezölle.

Daher ihr irgendwo einen, auch nur ungefähren Kampf der SPD gegen diese Industriezölle festgesetzt? Der große Koalitionsbruder von der Stinnespartei wird geköhnt! Dafür schont er auch die sozialdemokratischen Ministerstempel. Im Herbst scheint eine neue Blüte des Ministerweizens zu geben. Dafür können die Massen ruhig hungern.

Herr Blüher hat ja im jüngsten Landtage schon prophezeit, daß es im Herbst eine

Koalition von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten

gebe und begrüßte es, weil die „schwere Krise noch lange nicht vorüber sei!“

Das wird der Abschluß dieses „Kampfes“ der SPD gegen den Zollwucher sein! Verrat der Lebensinteressen der breiten Massen um eintrig Ministerstempel willen!

Arbeiter, führt den außerparlamentarischen Kampf mit den Kommunisten!

### London — Moskau

Die Arbeiterklasse für Moskau

Die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ melden aus London: „Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärt, daß es noch nicht zu einem Ultimatum an Rußland gekommen sei. Chamberlain werde im Laufe des heutigen Tages mit dieser Schritte unterhandeln. In konventionellen Kreisen heizt sich der Druck auf die Regierung, mit Rußland zu brechen. Baldwin und Chamberlain haben es schwer, ihren vorsichtigeren Standpunkt zu verteidigen. Die Opposition in den Kreisen der Arbeiterpartei nimmt täglich zu. Insbesondere sind es die Mitglieder der Unabhängigen Arbeiterpartei, die sehr eine sehr

starke Propaganda gegen die jetzige Rußland-Politik Englands führen. Ein Arbeiterführer erklärte in einer Versammlung wenn es zu einem Kriege zwischen England und Rußland kommt, der durch Englands Verschulden ausgebrochen sei, würden sich in ganz England die Gefängnisse mit Kriegsdienstverweigerern füllen, und diese Kriegsdienstverweigerer würden, bevor man sie ins Gefängnis werfe, einen Sturm der Entrüstung in ganz England hervorrufen.“

### Die französische Marokko-Katastrophe

Während es am Anfang des Marokkokrieges so schien, als würde die nationale Front die Oberhand behalten, steht jetzt bereits fest, daß die kommunistische Antikriegspropaganda die gesamte Bevölkerung erlahmt hat. Uebereinstimmend melden bürgerliche Blätter, daß die Stimmung gegen den Krieg all gemein ist. In Paris herrscht Panikstimmung. Die Niederlage der französischen Armee in Marokko ist so vollständig, daß die Lügenmeldungen der Regierung nicht mehr aufrecht erhalten werden können. Dazu kommt, daß die Briefe der Frontsoldaten durch ihren heftigen und entschlossenen Ton gegen das Kriegsabenteuer natürlich die Angehörigen mit größter Begehrnis erfüllen. Der Agitation der Kommunisten ist es gelungen, breite Massen gegen den Unterdrückungssegen einzustellen. Die neuesten Meldungen belagen, daß die Stadt Taza, eine der wichtigsten Eisenbahnstationen und Straßenkreuzungen nordöstlich von Fez, so gefährdet ist, daß die militärische Leitung die Räumung dieses Ortes durchführt. Die Erfolge der marokkanischen Freiheitstruppen scheinen sehr groß zu sein, sie haben bei Stammern, die bisher als franzosenfeindlich galten, für mehr Freundschaftsbegungen hervorgerufen. Der französische Oberkommandierende Marschall Spaute gilt bereits als erledigter Mann.

### Ausdehnung der Aufstandsbewegung in Tanger

Die Unruhen in Marokko dehnen sich auch auf die internationale Zone in Tanger aus. Bereits zu Beginn der vorigen Woche kam es zu einer wirtschaftlichen Streikbewegung, die in kurzer Zeit zu einer politischen wurde. Die Menge zerstört mehrere große französische Geschäfte und eine verhaßte französische Zeitung. Besonders gefördert wird die Bewegung durch die Kämpfe zwischen den kapitalistischen Großmächten vor- allen Dingen zwischen der spanischen und französischen Verwaltung. Die Freiheitsbewegung der unterdrückten Völker nimmt von Tag zu Tag an Ausdehnung und Stärke zu.





Wer wird denn weinen...

Vor dem Untersuchungsausschuss in der Form... Die frühere Polizeipräsident Richter tritt bei seiner Vernehmung einen Kerosin zusammen...

Wer wird denn weinen, wenn man vor dem Ausschuss steht, wo es doch nur, ja nur um einen Wein geht!

Wer wird denn weinen, wenn es um Geld geht, wo an der nächsten Ecke schon Ernst Hellmann steht!

Wer wird denn weinen, weil man Präsident war, mit Julius heimlich jede Nacht in einer andren Bar!

Wer wird denn weinen, wenn man vor dem Ausschuss steht, wo es doch nur, ja nur, um die Spiele geht!

Ein herrliches Eldorado!

Karionagenfabrik Pfefferkorn, Falkische Straße 3. Beste Zustände herrschen in obengenanntem Zwerghetrieb...

Wenn die Arbeiterinnen früh ihre Tätigkeit beginnen wollen, müssen sie sich erst durch enge, durch Risten verbaute Gänge wagen...

Auf jedem Arbeitsplatz, an welchem vier Arbeiterinnen über, steht ein Grubenofen, auf welchem der Leim warm gemacht wird...

Wenn hier einmal die dicht daneben aufgerichteten Risten einbüßen, muß unbedingt ein Brand entstehen und das bedeutet bei dieser fürchterlichen Enge eine Katastrophe.

Frische Luft scheint für diese armen geheulten Menschen nach Enghütten „menschenfreundlichen“ Unternehmern Luxus zu sein...

Der Verdienst ist natürlich diesen mittelalterlichen Zuständen angepaßt. Tariflöhne sind etwas Unbekanntes...

Die würdigen Sklavenanreiber bestimmen sich der „Betriebsleiter“ Riedel. Dieses Böhme in Sürschön glaubt hier

weine Monieren bei diesen jungen, überfahrenen Mädchen anhängen zu können.

Jede Minute Zuspätkommen wird sofort mit Geldstrafe geahndet. Sprechen während der Arbeitszeit ist 10 und 20 Pf. Strafe. Widerspruch wird nicht geduldet.

Die Vertreter der Gewerkschaften lassen sich ab und zu einmal sehen, schütteln mit dem Kopf, und nichts wird geändert. Hier wird es die höchste Zeit, daß einmal eingegriffen wird.

Den Arbeitern und Arbeiterinnen dieses Musterbetriebes aber rufen wir zu: Kauft euch auf, schließt euch zusammen in der gewerkschaftlichen Organisation, um endlich diesen unmwürdigen Zuständen ein Ende zu bereiten.

Aus der Freidenkerbewegung

Am Mittwoch, den 1. Juli, erfolgte die Fortsetzung der Streikerei Freidenker-Versammlung. Die Diskussion, anschließend an das Referat Rentens, wurde aufgenommen.

Genosse Lerch kritisierte scharf das Verhalten Rentens in Kassel und jetzt, wo er verurteilt, Beschlüsse zu umgehen. Genosse Sommer erklärt, Rentens sei als Vorsitzender der aller un-

Waffen heraus zum letzten Sommerkonzert im Volkshaus Striesen. Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr. Besetzt dem roten Geiger einen würdigen Abschied aus Dresden.

geeignete gewesen, der auffäherend hätte wirken können, während Genosse Wolf durch sein Schaffen von Propagandaschriften großes volbracht habe.

Die Genossen Wagner und Weidner kritisierten das Verhalten Rentens und verlangten strikte Einhaltung der gefassten Beschlüsse.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

Die Genossen Buchmann-Loschwitz 1 und Schubert-Rittstadt bekräftigen die Behauptung, daß Wedel in Versammlungen für den Zentrumsmann Marx Wahlpropaganda betrieben hat.

wurde ihm erklärt, daß er bei seiner Arbeit bei einem...

Sie suchten einen Transportarbeiter. In Wirklichkeit ist die Firma eine Baumaterialienhandlung...

Was sagen die Gewerkschaften zu dieser Umgehung des Tarifes?

Arbeiter-Samariterkolonne. Am 1. Juli fand die dreijährige Prüfung der Teilnehmer des von der Arbeiter-Samariterkolonne Dresden veranstalteten Lehrcurses für Erste Hilfe statt.

Der Seidenbau auf der Landwirtschaftlichen Landesausstellung Sachsen 1925. Das Interesse, daß die Delegation der Landwirtschaftlichen Landesausstellung Sachsen vom 4. bis 7. September d. J. in Dresden-Reid entgegenbringt, hat die Zentrale für deutschen Seidenbau in Leipzig veranlaßt...

Sächsisches Bekannungsamt. In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden haben im Juni 188 Einäscherungen stattgefunden...

Die städtischen Kinderheime (Kinderbewahranstalten) Kronprinzenstraße 18, Scharfberger Straße 39 und in Bühlau, Südbühre 1 werden während der großen Sommerferien vom 13. Juli bis mit 15. August 1925 geschlossen...

Schwimmhalle. Die Schwimmhalle werden in der Zeit vom 13. Juli bis mit 29. August 1925 neu vorgerichtet. Während dieser Zeit ist immer nur eine Halle im Betriebe und wie folgt geöffnet...

Bootsunglück auf der Elbe. Unterhalb der Laßwitzbrücke hat sich am Sonntag ein schweres Bootsunglück ereignet. Ein mit zwei Personen besetztes Halbboot wurde von einem abwärtsfahrenden Dampfer überannt...

Schlägerei auf der Vogelwiese. Auf der Vogelwiese entstand am 7. Juli in der zwölften Stunde nachts zwischen etwa 20 Hamburger Zimmerern, sogenannten Rolandsbrüdern, die zwei sich feindlich gegenüberstehenden Organisationen angehören, eine Messerfehde...

Genosse Dr. Schminde spricht am Freitag, den 10. Juli in der Gartenbauerschule Landegast, Poststr. Beginn 8 Uhr abends. Thema: China den Chinesen!

Feuilleton

Um den Nordpol

Schon im Jahre 1909 machten sich zwei Forschungsreisende dem Kuhn streitig, den Pol als erster erreicht zu haben. Peary und Cook, die damals ihre Forschungsergebnisse gelehrten Gesellschaften zur Prüfung übergaben. Die Öffentlichkeit hat eigentlich niemals erfahren, zu welchen Gunsten der Streit schließlich entschieden wurde.

Was Peary betrifft, wurde als wahrscheinlich angenommen, daß er am 6. April 1909 nach 8 1/2 Kilometer vom Nordpol entfernt gewesen sei und daß ihn eine Schiffsfahrt bis in drei Kilometer Nähe zum Nordpol geführt habe.

Amundsen's Flug über den Nordpol ist auch wenn er keine wissenschaftlichen Entdeckungen verpricht, doch ein Ereignis, dem die ganze Welt Beachtung schenkt, weil es diesmal in dem persönlichen Mut des Forschers die Ertragserwartungen des Technikgenossen, welche der physischen Kraft ein ganz anderes Gepräge geben, als es bisher immer der Fall war.

Nordpol führt die kürzeste Verbindung zwischen Nordamerika und Nordafrika, und die Amerikaner denken schon seit langer Zeit daran, einen Luftverkehrsdiens über das Polargebiet hinweg einzurichten.

Kaold Amundsen ist bekanntlich mit weit untauglicheren Mitteln auch der Besieger des Südpols geworden. Am 14. Dezember 1911 hat er, mit vier Begleitern, nach einer 54tägigen Schiffsfahrt über den 2300 Meter hohen, eisbedeckten, antarktischen Kontinent den Pol erreicht.

Auch der letzte Versuch Amundsen's, den Nordpol zu erreichen, ist erfolglos gewesen. Auch ist der Nordpol ein unstrittenes Objekt der Polarforscher, aber die fortlaufenden Ertragserwartungen der Technik dürften auch hier in gar nicht allzu langer Zeit die Erforschung ermöglichen.

Was ist eine Wellenlänge?

Vielen Kundstimmern sind heute noch die radiotechnischen Fachausdrücke „große Geheimnisse“. Dazu gehört auch die „Wellenlänge“. Jeder wird nun schon beobachtet haben, daß die Oberfläche eines Wassers, wenn man einen Stein hineinwirft, heftige Wellenbewegungen macht.

Was ist nun eine Wellenlinie? Eine Wellenlinie ist eine krumme Linie, welche zwischen Maximum (Berg) und Minimum (Tal) sowie umgekehrt gleichmäßig ihre Richtung ändert und dabei fortwähret, ohne wieder an ihren Ausgangspunkt zurückzukehren.

Es ist nun klar, daß von einem Berg zum anderen, bzw. von einem Tal zum anderen eine Wellenlänge ist.

Recherchen haben nun ergeben, daß sich die elektrischen Wellen mit einer Geschwindigkeit von 300 000 Kilometer oder 3 Millionen Metern in der Sekunde ausbreiten, ferner beträgt die Wellenlänge aus der Ausbreitungsgeschwindigkeit geteilt durch die Zahl der Wellen (Stromstärke) pro Sekunde.

Table with 2 columns: Stromstärke and Wellenlänge. Values range from 1 to 300 000 000.

(RKA) Danzig. Hier ist von Gewerkschaften und Jungfreunden eine Arbeiter-Radio-Gemeinschaft gegründet worden. Der vorläufige Vorstand hat mit dem Deutschen Arbeiter-Radio-Klub die Verbindungen aufgenommen.

Aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes gehen täglich Meldungen ein, daß die Arbeiter unter Ueberwindung aller Schwierigkeiten an die Organisation einer Arbeiter-Radio-Bewegung gehen. Kein Radiostimm. Klare Erkenntnis der Ausnutzung dieses technischen Fortschritts sind die Triebkräfte dieser Bewegung.

(RKA) Wien. Rundfunkteilnehmerzahlen Deutsch-Österreichs. Die Teilnehmerzahl in Deutsch-Österreich beträgt Ende April 151 351, davon entfallen allein auf Wien 124 600. Durch den Neubau von Sendern in Innsbruck, Salzburg und Regensburg von je 500 Watt ist mit einem Neuanstieg der Teilnehmerzahl in Deutsch-Österreich zu rechnen.

Opernhaus. In der Dresdner Staatsoper wird im nächsten Winter die Ballettpantomime „Cigariere des Teufels“, nach einer Textvorlage von Ellen v. Cleve-Bek, komponiert von Jaap Koop, zur Aufführung, ferner das Ballett „Der große Krug“ von Alfredo Calza, nach einer Komödie von Pirandello, zur deutschen Aufführung, und eine Tanz-Symphonie von E. v. Resnais zur Aufführung gelangen.

Städtische Gemäldegalerie. Der Teil der Gemäldegalerie, der Fortstraße 7 untergebracht ist, ist von jetzt an Sonntags von 10 bis 1 und Dienstag bis mit Freitag von 9 bis 4 Uhr der Besichtigung zugänglich. Montags und Sonnabends geschlossen.

Rundfunk

Mitteldeutscher Sender Dresden-Neißa. Sonntag (Welle 454). - Dresden: (Welle 292) Freitag, den 10. Juli 1925. 12-1 Uhr: Konzert der Staatsoper. 1-2 Uhr: Proben aus den Neuerwerbungen auf der Opernszene. 7-7:30 Uhr: Rundfunk: Schwanenherd. 8-8:30 Uhr: Rundfunk: Schwanenherd. 8:30-9 Uhr: Rundfunk: Schwanenherd. 9-9:30 Uhr: Rundfunk: Schwanenherd. 9:30-10 Uhr: Rundfunk: Schwanenherd. 10-10:30 Uhr: Rundfunk: Schwanenherd. 10:30-11 Uhr: Rundfunk: Schwanenherd. 11-11:30 Uhr: Rundfunk: Schwanenherd. 11:30-12 Uhr: Rundfunk: Schwanenherd.



# Ostschlesien

## Arbeitsrat der ostschlesischen Ruhrlanddelegation

Am Sonntag, den 2. Juli, saßen die ostschlesischen Arbeiterdelegierten nach Gombitzhagen.

Zwei Sammlungen in den Betrieben wurde das Jahrgeld Dresden-Pragrad, Geld für keine Ausgaben in Ruhrland und eine Woche Familien-Unterstützung ausgedrückt. Sammelt weiter in den Betrieben um die Rückfahrt und weitere fünf Wochen Familien-Unterstützung sicher zu stellen. Fordert Sammelstellen an.

**Arbeitsrat der ostschlesischen Ruhrland-Delegation Ostschlesien.**

### Für die Ruhrlanddelegation

mußte gesammelt:  
Betrieb Dieckhoff u. Co., Dresden, Industriegebäude 12.— Mark  
Wolff Johannes, Maschinenfabrik Bautzen 18.—  
Glasermeister Brand-Erbisdorf, 2. Rate 100.—  
Jungfermann Fab eingegangen aus den Betrieben: 800.— Mark  
Nach Abschluß der Sammlungen erfolgt Mitteilung in der „Arbeiterstimme“ und „Dresdner Volkszeitung“.

**Schickt Gelder ein! Macht Klassenlojalität!**  
Arbeiter-Ausschuss für Ruhrland-Delegation Ostschlesien.

### Freitag Lumpengefindel

In verabschiedungsgemäßer Weise verläßt der glückliche Kämpfer der Volkszeitung die „Freitager Volkszeitung“ eine Prognose für die Zukunft zu machen. In der Sonntags-Nummer Nr. dieses Kleinbürgerlichen Blattes betreiben sie eine heftige gegen die „VH“, wie sie selbst von den schlimmsten Reaktionen nicht betrieblen werden ist. Der Redakteur dieses sozialistischen, der Reichsbannermann Frei-Heil-Blatt, eine jener jämmerlichen Gestalten, die seinen Funken proletarischen Solidaritätstages im Leibe haben, begeht damit ein Verbrechen an der gesamten Arbeiterklasse, wie es von diesen „VH“-Männern die Arbeiterklasse schon Jahr und Tag gelacht, heulend und weinend:

„Nebenbei lehrte gerade die Unterbringung der ober-schlesischen Kinder, mit welcher Leichtfertigkeit die „VH“ arbeitet. Ohne die nötigen Vorbereitungen getroffen zu haben, ließ sie einfach die Kinder hier her kommen, und bemühte sich erst dann als die Kinder bereits hier waren, um ihre Unterkunft.“

Worauf kommt es diesem Kull an? Sein Ziel ist die „VH“ unter allen Umständen in Mißkredit zu bringen. Was das Bürgertum nicht fertig bringt, muß an diesem traurigen Exaltierten der Bourgeoisie nachgeholfen werden. Die Arbeiterklasse soll im Interesse der verlobten SPD gegen die Internationale Arbeiter-Hilfe kämpfend gemacht werden. Schwindeln ist immer ihr Hauptberuf gewesen. Die Arbeiter zu betrügen, ist ihre Aufgabe.

„In dieser strengen Behauptung ist kein wahres Wort. Die SPD-Arbeiter und Funktionäre, die mehr proletarisches Empfinden und soziales Verständnis an den Tag gelegt haben als wie dieser Schlingel der Arbeiterbewegung werden wissen und bezeugen können, daß die „VH“ bereits 14 Tage vor Eintreffen des Kindertransportes

alle Vorbereitungen bis in alle Einzelheiten getroffen hatte, die Kinder gut unterzubringen. Was kümmert das den Herrn Heilblut. Er muß ja schwindeln. Dafür wird er ja bezahlt. Es gilt der „VH“ eins auszumischen und dazu ist jedes Mittel recht. Auch das gemeinste. Wahr ist vielmehr, daß die „VH“ den Kindertransport in Dresden in Empfang genommen und abgeholt hat, und am gleichen Tage einige Stunden später jedes Kind bei seinen Pflegeeltern untergebracht war, ja, das nicht einmal alle diejenigen ein Pflegekind erhalten konnten, die sich dazu gemeldet hatten. Damit sei dieser gemeine Schwindel genügend widerlegt. Was werden die SPD-Arbeiter, die heute Kinder aufgenommen haben, zu diesem Schwindel sagen?

Nicht genug mit dieser Gemeinheit. Die Volkszeitung schreibt weiter:

„Am so bedauerlicher ist es, daß sich auch dieses Mal wieder der ganze Rummel der „VH“ als Schwindel herausstellt. Die Kinder sind gar nicht aus Oberschlesien.“

Die Volkszeitung benutzt ein von dem Freitager bürgerlichen Blättern „Gildau“ veröffentlichtes Schreiben des bekannten nationalistischen „Bereins der Oberschlesier“, in dem behauptet wird: Die Kinder seien nicht aus Oberschlesien, die nationalpatriotischen Gefühle des „Bereins der Oberschlesier“, eine bürgerliche Organisation, die sich angeblich darüber versetzt fühlt, daß die Kinder auch zum Teil aus Schweidnitz und Brieg stammen, ist für die Freitager Volkszeitung Anlaß genug, einen gemeinen Anschlag gegen die „VH“ auszuführen. Die Freitager Volkszeitung fordert die Arbeiter auf:

„Halte diesen Schwindlern gegenüber die Taschen zu!“

Damit erreicht die Gemeinheit die Spitze. Für jeden bürgerlichen Rummel und für jeden Blumentag macht dieses Schundblättern Propaganda. Wenn es aber einmal gilt, hungerten Arbeiter gegenüber praktische Solidarität zu zeigen, überlassen sich diese traurigen Gestalten in Kommunistenbeise. Die Freitager Arbeiterklasse wird sich mit Abheben von diesen Lügen wenden und wird trotz all dem durch die Sammlungen beweisen, daß sie den Parolen der Sozialdemokratie und Sozialdemokratie nicht folgt, sondern bereit ist, durch praktische Solidarität die rote Klassenfront der Arbeiter zu schließen.

**Schwiebberg.** In der am 2. Juli stattgefundenen Gemeindeverordnetenversammlung, die im wesentlichen keine besonders wichtige Tagesordnung aufzuweisen hatte, stand ein Antrag des Arbeiter-Ausschusses mit zur Beratung, der die Gemeinde ersucht, eine Rekrutierung zur Frankfurter Olympiade zu genehmigen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß im A. Ausschuss der Antrag mit Mehrheit abgelehnt sei. Genosse Dietrich begründete den Antrag noch einmal und wies nach, daß der Antrag keine Berechtigung hätte, nachdem die Gemeinde in mehreren Fällen, Vereinen, die einen gemeinnützigen Zweck verfolgen, auch Geldbeiträge überwiesen hat, daß man eine Kulturbestrebungen wie die Arbeiterportbewegung nicht mit jedem anderen Verein vergleichen könne. Die SPD-Vertreter Jöhannsen und Wolf sprachen gegen den Antrag mit der schärfsten Begründung, daß wenn der Antrag Annahme fände, anderen Vereinen auch die Berechtigung zufalle, Unterstützungen durch die Gemeinde zu verlangen, daher sei es in diesem Falle wohl besser, sich mit dem kleineren Uebel abzufinden und der Konsequenz halber den Antrag abzulehnen. Jeder Arbeiter muß ja der Öffentlichkeit kommen, daß selbst die schärfsten Worte dieser SPD-Vertreter für die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung

nicht anders als bloße Bescheidenheit sind. Die bürgerlichen Schlingel sich bei dieser Sache aus, da ihre Sache durch die SPD-Vertreter sehr gut verfochten wurde, um die Arbeiter-Turnbewegung zu bewahren. Der Antrag wurde gegen drei Stimmen der SPD und der Stimme des Vorsitzenden abgelehnt. Selbst der sozialdemokratische SPD-Mann Schiele zeigte sich durch seine Ablehnung dieses Antrages seinen rechten Parteigenossen durchaus ebenbürtig.

Durch dieses Verhalten hat sich die SPD-Gemeindevertretung als Feinde der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gezeigt.

### Eine Ruhrland-Delegation aus Brand-Erbisdorf

Die Arbeiterklasse der Glasindustrie Brand-Erbisdorf ist geschlossen für eine Delegation nach Gombitzhagen eingetreten. Die Betriebe und die Zahlreiche des Glasarbeiterverbandes schickten den Glasarbeiter Graue (SPD.) nach Gombitzhagen. Kollegen der übrigen Betriebe der ostschlesischen Glasindustrie unterstützen durch Sammlungen diese Delegation von Brand-Erbisdorf. Lokt sofort durch alle Betriebe die Sammelstellen zu stellen! Schickt sofort Gelder an den Arbeitsausschuss für Ruhrland-Delegation Ostschlesien ein.

**Hörnig & Jittau.** (Eine gebildete Ordnungsliebende.) Der sozialdemokratische Bürgermeister Ernst Maier wurde nach Abschluß des hiesigen Kasernenbaus durch die Aufschubbedürftigkeit seines Amtes entbunden. Maier verzichtete auf alle Ansprüche an die Gemeinde. Desgleichen wurde der im Nebenamt tätige Kassierer Robert Klüttig durch die Gemeindevorordneten aus seinem Dienst entlassen. Diese beiden sauberen Herren sollen schadenlos freigesprochen werden.

**Ebersbach.** Der Arbeiter-Turn- und Sportbund (4. Kreis, 4. Bezirk) wird am 11. Juli d. J. in einer Gründungsversammlung am hiesigen Orte einen Schwimmverein ins Leben rufen. Die Versammlung findet am oben genannten Tage abends Punkt 7.30 Uhr im „Sportplatz“ statt. Interessenten, welche die Absicht haben, diesem Verein beizutreten, werden ersucht, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Der zu gründende Verein wird entsprechend den Bestimmungen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, es als Hauptaufgabe betrachten, den Schwimmsport vollständig unter der arbeitenden Bevölkerung zu verbreiten. Die Schaffung billiger und guter Badegelegenheiten zählt zur Selbstverständlichkeit. Schwimmunterricht wird unentgeltlich erteilt. Neben der weiteren Ausbildung im Springen, Schwimmen und Tauchen soll und wird dem Rettungsschwimmen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

### Generalamnekie (Fortsetzung)

Gemeinde Seiffenherndorf:	24 Stimmen
Reihen	74
Kleinandorf	211
Dresden-R.O.	266
Betrieb Kunde und Sohn, Dresden	44
Montage Rüttner, Pirna	19
Genex Stuhlfabrik, Rabenau	48
Gemeinde- und Staatsarbeiter Rabenberg	27
Bermorner, Reihen	25
Deutsche Jutte, Reihen	214
Kaufmanns, Rabenau	100
Bau Schwante, Heidenau	90
Bahnholzbau Heidenau	44
Jasmahel A.G., Dresden	169
Friedrich Klau, Dresden	21
Fau Jilcher und Keumann, Dresden	41
Paul und Co., Rabenau	96
Anton Reiche, Dresden	317

Genosse, hast du schon die Liste mit Unterschriften gefüllt? Hast du diese Liste schon abgeliefert? Es ist höchste Zeit! Erfülle diese proletarische Ehrenpflicht!

Verbreitung zu verbreiten. Die Schaffung billiger und guter Badegelegenheiten zählt zur Selbstverständlichkeit. Schwimmunterricht wird unentgeltlich erteilt. Neben der weiteren Ausbildung im Springen, Schwimmen und Tauchen soll und wird dem Rettungsschwimmen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

### Ben es juft . . . . . Der Landbund und die Kommunisten (Von einem schaffenden Landwirt.)

Der Landbund wird in die Enge getrieben. Immer mehr erkennen die kleinen Bauern, daß sie bei der „Einigkeit der Landwirte“ über den Ort gehauen werden von ihrem „großen Bruder“, dem Großagraren. Der Landbund hat sich früher seit

# Arbeiter-Sport

## Dresden Nürnberg — Fußballspiel.

Der kommende Sonnabend bietet den Dresdner Arbeiterportanhängern wiederum Gelegenheit, ein hochklassiges Fußballspiel zu sehen, das zwischen den Städtemannschaften von Dresden und Nürnberg in der städtischen Kampfbahn von Ausstrag kommen wird. Die Nürnberger Stadteelf weilt bereits vor einigen Jahren einmal in Dresden und machte 3:1 ge-langen die Heimreise anzutreten. Bereits drei Wochen später aber reorganisierter sich Nürnberg und ließ die in Nürnberg wohnende Dresdner Elf mit 1:0 im geschlagenen Felde. Und dann folgten die so unglücklich verlaufenen Spiele im Vorjahre. Nürnberg gewann gegen Freital 5:2 und tags darauf gegen Dresden gar 5:0.

Hoffentlich hat man erkannt, daß es bei diesem Spiele gilt, den in der letzten Zeit beträchtlich gelunkenen Ruf Dresdens als des führenden Fußballortes wieder zu heben.

Es dürfte aber vor allem auch für jeden interessant sein, selbst zu beurteilen, wie intensiv auch der Süden auf fußball-sportlichem Gebiete vorwärtsdringt.

Das Spiel nimmt, bei außerordentlich niedrigen Eintrittspreisen (Erwachsene 0.70, Jugendliche 0.40, Kinder 0.20), nachmittags 6 Uhr seinen Anfang.

Vorher Jugendspiel: Sp. Sportfreunde 00 1. Jgd.—Cotta 1. Jgd. Arbeiter-Turn- und Sportbund, 2. Bezirk Dresden, Bezirksspielmannschaft. Sonnabend, 11. Juli, abends 8 Uhr Sitzung aller Parteimitglieder und Interessenten der dem Bezirk angehörenden Vereine. Um 7 Uhr Sitzung des Vorstandes und der Gruppenführer oder Obleute.

# China den Chinesen! Es spricht der Chinese Chen-Ting-Auo

Donnerstag, 2. Juli, abends 8 Uhr Ehrenabend Stadt Leipzig, Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr Seiffenherndorf Hotel zur Krone Sonnabend, 11. Juli, abends 8 Uhr Neugersdorf Köhlersaal

„nur über die Regierungen der Weimarer Koalition aufgetreten, jetzt „arbeitet er praktisch mit“ und tut daselbe, was er einst angefeindet. Der „Ketter“ ist ebenfalls Gerts wandelt und hat gezeigt, daß auch er in den Fußstapfen Fritz Gerts wandelt. Das heißt — auch der „Ketter“ ist ein Diener des Finanzkapitals.“

Was bleibt noch übrig als sich gegen die Kommunisten zu wenden, die im letzten Jahr trotz der Schwierigkeiten Erfolge ihrer Arbeit verzeichnen können. Die Sympathie für die KPD unter den Bauern wächst von Tag zu Tag. Um dem entgegenzutreten, drückt die „Sächsische Bauernzeitung“ (Landbundesorgan) einen Artikel aus der Nr. 11 des „Kommunistischen Gemeindevortreter“. „Ueber das Verhältnis der kommunistischen S. B. zu den kleinen Bauern“ vollständig ab. Was sagt sie nun schlicht zu dem Artikel? — Nichts!

In einem redaktionellen Julus wird lediglich gesagt, die Kommunisten treiben im Landtag und in größeren Gemeinden Politik, wo die Kleinbauern ihre Tätigkeit nicht kontrollieren können und auf diese „Widerprüfungen“ will die „S. B.“ ihre Freunde hinweisen. Nun, unsere Partei hat in den letzten Jahren gelernt, und praktisch bewiesen, daß sie über die Interessen des gesamten westtätigen Volkes vertritt. Durch solche Lügen bringt sich der Landbund und sein Organ immer mehr in Mißkredit bei den Bauern. Unsere Genossen müssen diesen Prozeß forsetzen

durch praktischen Kampf für die Einheitsfront der Arbeiter und Bauern.

## Wirtschaftsminister Müller, der Vertrauensmann der Großagraren

Auf der letzten Sitzung des Landeskulturrates Sachsen erklärte der sozialdemokratische Wirtschaftsminister mit Vorbehalt, daß der bisherige Landeskulturrat

jederzeit die landwirtschaftlichen Berufsinteressen in richtiger Weise vertreten habe.

Um nun einen Nachbater zu haben, welchen Interessen vertreten werden, bringen wir eine kleine Uebersicht der „Interessengruppierungen“ des Sozialdemokraten Müller:

1. Rittergutsbesitzer Oekonomierat von Petrikowetz (Unter-Weißbach)
2. Rittergutsbesitzer Vogelgefang (Ebersbach)
3. Gutsbesitzer Friedrich (Hirschfeld)
4. Rittergutsbesitzer Oekonomierat Richter (Caulitz)
5. Rittergutsbesitzer Dr. von Trüschler.

Jedem Arbeiter und jedem Kleinbauern wird jetzt klar sein, welchen Interessenvertretung der soziale Landeskulturrat ist, und jetzt versteht man auch, daß bei der Bewilligung des Gehalts des Ministers Müller die Kommunisten gegen das Gehalt stimmten, die großagraren Deutschnationalen aber dem Sozialdemokraten Müller das Gehalt bewilligten!

Hermann Müller ist eben ein „aufrechter Vertreter“ der Armen und Bedrückten!

**Freiannahme des Dohersitzer Mörders Kahl.** Die Freinahme des Dohersitzer Mörders Kahl in Stettin hat sich bestätigt. Kahl ist seitdem durch Beamte der hiesigen Kriminal-polizei nach Dresden gebracht worden. Er ist geistig durch Abänderung seiner Papiere ist es ihm möglich gewesen, sich der Freinahme bisher zu entziehen. Unter dem falschen Namen hat er verschiedentlich Arbeit genommen. In der letzten Arbeitsstelle aber, wo er als Ackerer tätig war, ist er auf Grund der Personenbeschreibung und des Bildes, das dem Ausschreiben und den Akten beigelegt war, erkannt worden. Von besonderer Bedeutung für die Möglichkeit der Freinahme Kahls war es daher, daß es der Dresdner Kriminalpolizei gelang war, für die Veröffentlichung geeigneter Abbildungen des Mörders zu beschaffen. Inwiefern Kahl noch zu anderen Straftaten in Betracht kommt, bedarf nach der Erörterung. Zeit steht, daß er eine ganze Reihe Einbrüche in Sachsen begangen hat.

**Turnerschaft Strießen.** Sonntag, 12. Juli, Radwanderung nach den Dippelsdorfer Teichen. Treffen früh 6.30 Uhr Reichsbahnhof, Genossen, welche mit der Bahn fahren, Sonntagstagsfahrkarte lösen bis Moritzburg.

**Drei Turner, 10. Bezirk, Achtung! Frankfurter Olympiade betz.** Sonntags geht am 23. Juli ab Dresden 9.14 Uhr hält bis Leipzig 8mal. In Frankfurt am 24. Juli 8.51 Uhr. Der zweite geht ab Dresden 10 Uhr, hält nur in Leipzig. In Frankfurt 9.20 Uhr. — 10. Bezirk fährt ab Pirna 8.51 Uhr und um 10 Uhr. Wer bis 11. Juli nicht das Fahrrecht eingelöst hat, erhält keine Fahrkarte, da nur so viel bestellt werden, als gemeldet sind.

**Sportverein Niesanna.** Freitag, den 10. Juli, abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

**Naturfreunde.** Wanderungen am 12. Juli, Dresden, Tageswanderung, Streifzüge im Rauen- und Käthensteingebiet. Abf. 4.05 nach Wehlen. Nachmittagswanderung Geberggrund, Rabenauer Poppel. Abm. 1.20 Uhr Rähnitz Linie 8. Cotta. Radfahrt bis Gauenitz, ankl. Wanderung. Treffen 5.30 Uhr Cotta. Abf. 11. Juli 5.10 Uhr nachm. Abf. 11. Juli nach Rühlsdorf. Naturfreunde. Nachmittagswanderung 1 Uhr Schusterhaus. Fotofest. Tageswanderung mit 8 in die böhmische Schweiz. Abf. 11. Juli nachm. nach Schöna. Frauen-Löschen. Beteiligung am Volksfest auf dem Sportplatz Stollwitz. Bannewitz. Tageswanderung Heidemühle. 5 Uhr Abm. Weidm. Tageswanderung Hohnein. Abf. mit Schiff früh 6.30 Uhr. Vogdorf. Festsichtigung Dresdner Paumerke. Abf. mit Omnibus 6.10 Uhr ab Begerburg. Wubnan-Deffa. Tageswanderung Wildes Weihenrital. Treffen 5 Uhr Rabenauer Mühle.

**Sportklub Bannewitz-Pölsdorf.** Montag, 13. Juli, abends 8 Uhr Sportfeststellung im Reichs Restaurant, Weidmühle. Es hat jeder Verein seinen Vertreter zu entsenden, daß nicht wieder ein Drittel der Vereinsmitglieder fehlt. Partei- oder Gemeindefestsbuch ist als Uebersicht vorzulegen. Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Veranstaltungen. 3. Allgemeines.

**Achtung!** Metallarbeiter! **Achtung!**  
Sonntag, den 12. Juli von früh 10 bis nachmittags 3 Uhr  
**Delegiertenwahl zum Gewerkschaftsfongreß**  
Jedes Verbandsmitglied muß zur Wahl gehen.  
Die Ortsverwaltung







## Verammlungskalender

**Kommunistische Jugend Groß-Dresden.** Die Teilnehmer am Sonntag treffen sich Freitag pünktlich 7.30 Uhr Sternplatz. **Zellungsgruppe Zentrum 2.** Freitag, den 10. Juli, abends 8 Uhr Mitgliederversammlung in der „Bayerischen Krone“, Neumarkt.

**APD, Striesen.** Bezirksleitungsführung findet Montag, den 13. Juli, abends 7.30 Uhr im „Stalwartshof“ statt (nicht Freitag).

**APD, Trachenberge.** Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Köpenicker Hof“, Hans-Sachs- Ecke Seumestraße. Referat der Genossin Str. Wittenberg über: Wohlfahrtsfrage im kapitalistischen Staat Deutschland und im Arbeiterstaate Rußland. Durch Mitglieder Eingeführte haben Zutritt.

**APD, Köthenerbrunn.** Sonnabend, 11. Juli, abends 8 Uhr im „Königlicher Hof“ Mitgliederversammlung. Erscheinen aller ist Pflicht. Mitgliedsbuch mitbringen.

**Arbeitsgebiet Weißhitzsch.** Sonntag, 12. Juli, vormittags 8.30 Uhr im Volkshaus Oberunnersdorf u. G. Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht vom Bezirksrat. 2. Referat Genosse Köhler. 3. Rot Front. 4. Arbeiterbewegung. 5. Rot Front. 6. Vertriebenes und Zurückgekehrtes. Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht ein pünktliches Erscheinen notwendig.

**APD, Pirna.** Freitag, 10. Juli, abends 7.30 Uhr im Jugendheim, Klosterstraße 4, Gruppenabend. Gäste willkommen. — Sonntag, 12. Juli, Tageswanderung nach dem Pfaffenstein, 6 Uhr Volkshaus treffen.

**APD, Wehlitzgebiet 3 Ostteil.** Sonnabend, 11. Juli, abends 8 Uhr im Volkshaus „Zum grünen Baum“, Ostteil, Arbeitsgebiet-Mitgliederversammlung.

**Kommunistische Jugend Oberlausitz.** Sonnabend, 11. Juli, abends 7 Uhr findet in Neugersdorf im Volkshaus „Zum Ruhbauer“ eine außerordentliche Unterbezirkskonferenz statt, bei der jede Gruppe vertreten sein muß. — Sonntag, 12. Juli, treffen sich mittags pünktlich 12 Uhr am Bismardturm in Neugersdorf sämtliche Gruppen zum Kommando nach Rumburg zum Arbeitertag. Fahnen sind mitzubringen. Für Nachtquartier für die Konferenz ist gesorgt.

**Jugend-Sportklub Oberlausitz-Obererzgebirge.** Freitag, 10. Juli, abends 8.30 Uhr beim Genossen Straßbach, Kollitzstraße 554, Kindergruppe. Lieberbücher sind mitzubringen und der Monatsbeitrag Juni. Tagesordnung: 1. Reichsstatistik und Jugend-Sportklubtag vom 4.—6. Oktober in Halle. 2. Zeitungs- und Werbeweche vom 11.—18. Juli 1925. 3. Vertriebenes. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Eltern, sorgt für Beteiligung.

**APD, U. G. Jitzau.** Am 12. Juli, vorm. 9 Uhr findet in Jitzau bei Watz eine U. G. Konferenz statt. Alle Ortsgruppen und U. G. müssen vertreten sein. Ortsgruppen und U. G., welche keine Vertreter entsenden, werden zur Rechenschaft gezogen. Tagesordnung: 1. Bericht der Ortsgruppen über die Arbeit von der kompal. Konferenz Dresden. 2. Referat über Steuerpolitik, Kleinbauern und Aufgaben der Partei. 3. Rot Front. 4. Rot Front. 5. Rote Hilfe und Lenin-Kursus. 6. Kämpfe des (Gewerkschaften, Arbeitertag usw.) Eine besondere Einladung geht den Gruppen nicht zu. Besonders notwendig ist das Erscheinen der Gemeindevorsteher. Mitglieder der U. G. Leitung um 8 Uhr Vorbereitungs.

vorm. 9 Uhr Generalversammlung im Volkshaus. Mitglieder sind mitzubringen.

**APD, Ortsgruppe Seibitz.** Freitag, 10. Juli, abends 7.30 Uhr öffentliche Werberversammlung. Tagesordnung: „Der neue imperialistische Krieg“. Kameraden, sorgt für zahlreiches Besuch!

**APD, Ortsgruppe Köthenerbrunn** veranstaltet für Sonntag, 19. Juli, vormittags eine Werberversammlung. Alle umliegenden Ortsgruppen werden ersucht, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

**APD, Freiberg.** Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr im Volkshaus, Front-Versammlung in der „Polomotiv“, Humboldtstraße. Alle Mitglieder müssen unbedingt erscheinen. — Sonnabend, den 11. Juli, Kusmarck der Roten Frontkämpfer. Treffen abends 8 Uhr „Polomotiv“. Erscheinen aller erwartet.

**APD, Ortsgruppe Ostteil.** Dienstag, 14. Juli, abends 8 Uhr beim Vorstehenden R. L. Kolonie Nr. 22, Funktionär- und Gruppenführerversammlung.

**APD, Gauzeitung Ostschlesien.** Alle Ortsgruppen die Wünsche für den 2. August nach Leipzig denoten, müssen die Bestimmungen bis Ende dieser Woche bei der „Rebba“, Dresden, Pflanzgasse 7, 1, aufgeben. Für sofort eingehende Beschlüsse wird Garantie auf pünktliche Lieferung nicht übernommen.

**APD, Abteilungsleiter** haben am Donnerstag Zeitungen beim Genossen Krüppendorf, Mühlengasse 12, abzuholen.

**APD, und APD Ortsgruppe Freital.** Freitag, 10. Juli, abends 7.30 Uhr wichtige Mitgliederversammlung in „Stadt Freital“. Tagesordnung für den 2. August. Uniformen können Sonnabend Jägerstraße 15 von 12—3 Uhr abgeholt und bestellt werden.

**APD, Bannwitz.** Sonnabend, 11. Juli, abends 7.30 Uhr Versammlung im „Ankergrund“. Aussprache über den Arbeitertag in Leipzig. Gäste willkommen.

**APD, Ortsgruppe Pirna.** Freitag, 10. Juli, abends 8.30 Uhr, Stellen am Volkshaus, Kusmarck. — Sonntag, 12. Juli,

Gemeinschaft proletarischer Freidenker, Gruppe Johannstadt, Sonnabend, 11. Juli, abends 7.30 Uhr im Schulsaal, Altonaer Straße 58, Mitgliederversammlung. Referat des Genossen Kuffel über „Die Aufgaben der Freidenker“. In anbeacht der stattfindenden Wahl der Delegierten zur Hauptversammlung ist das Erscheinen aller Genossen Pflicht. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

**Freidenker Volkswirtschaft.** Sonnabend, 11. Juli, abends 8 Uhr Versammlung in der „Gulke“ (Margiele). Wichtige Wahl. Vortrag: Bauernkriege vor 400 Jahren. Gäste willkommen.

**Freidenker Arbeiterbewegung.** Donnerstag, 9. Juli, abends 8 Uhr beim Genossen Richard Wils Versammlung.

**Arbeiter-Mantelverein, Ortsgruppe Dresden.** Freitag, den 10. Juli, findet kein Spielabend statt. Nächster Spielabend am 17. Juli. Fragebogen sind sofort an den Vorstand einzuliefern.

**Arbeiter-Samaritaner-Kolonie, Bez. Gittersee-Göhlitz.** Freitag, 13. Juli, abends 7.30 Uhr Gruppenabend beim Genossen Portier, Dohlestraße 10. Jedes Mitglied, auch passiv, muß erscheinen.

**Kommen Sie zu mir! Zur Dresdner Vogewiese! Ich bin auch da**

**Bernhard Hempel aus der Markthalle**  
mit ff. billigen Fleisch- und Wurstwaren!

**Deutscher Arbeiter-Gängerbund Bez. Pirna**

Sonntag, 12. Juli 1925 (Vogelwiese Göpitz-Pirna)

## 3. Bezirksfängerfest

1 Uhr nachm.  
Stellen zum Festzug — Sportplatz Pirna  
3 Uhr nachm.  
**Gruppen- und Bezirksmassenchöre**

Es ersucht um zahlreichen Besuch Die Bezirksleitung

**Leser**

kaut nur bei  
unsere  
Inserenten

---

**Wanzen**

verlirgt sofort mein  
Wanzenstod  
Drogen- u. Farbenhaus  
Paul Sachse, Pirna  
Länge 10, 20 u.  
gegenüber d. Pirna-Anzeig

**Theater am Wasaplatz**

Wegen Umbaus bis auf weiteres  
geschlossen!

**Tymians Taglich**

**Das Thalla- 8 Uhr**

einziges Theater  
wirkliches Theater

Volkstheater Dresdens

Vorzugskarten außer Sonntags gültig

**Sandalen- und Turnschuh-Sonder-Angebot**

<b>Sandalen</b>	43-46	40-42	36-39	31-35	27-30	21-26
braun und schwarz, gute Feldweiner Qualität!	6.00	5.25	4.80	4.20	3.75	2.80
<b>Turnschuhe</b>	43-46	40-42	36-39	31-35	27-30	21-26
mit Gummisohle oder Chrom- auch Lederohle	3.50	3.00	2.75	2.25	1.90	1.70
<b>dieselben weiß</b>		4.50	4.00	3.50	2.90	

Große Posten Damenhalbschuhe- und Spannschuhe, schwarz und braun z. T. Rahmenware 9.50, 8.50, 6.50 und 4.50  
Feiner neueste Formen in den modernsten Damen-, Herren- und Kinder-Halbschuhen und Stiefeln in Lack, zweifarbig und braun! Nur Qualitätsware, also keine Abzählungen! Kommissions- oder Lagerware! Nur La-Marken, u. a. Panther, Altram, Wohlfahrt, Gotthardt  
Spezialität: Schuhe und Stiefel für heiße Füße.  
Cordpantoffeln mit Ledersohle jetzt nur 1.60 M.

**Kliemann's Schuh-Haus**

Bahnhofstr. 23 Dr.-Kleinzschnitz direkt am Georgplatz

Bierhandlung  
**Kurt Noack**  
PIRNA  
Dohnaischer Platz 3

**Preiswertes Angebot**

**Herren-, Damen- und Kinderbekleidung!**

Anzüge in allen Farben, best. Verarbeitung, auch für korporative Herren von M. 25.— an

Gummimäntel von M. 18.— an

Loden-Mäntel von M. 22.— an

Radfahrer-Polierinen von M. 16.— an

Impr. Windjacken von M. 12.— an

Arbeitskleidung aller Berufe von M. 4.30 an

Strick- und Sporthosen von M. 7.50 an

Realposten Damenmäntel, äußerst billig, beige, Ausw. von M. 11.— an

Damen-Windjacken

Damen-Kostüme in allen Farben von M. 25.— an

Kleider, Röcke, Blusen, Sporthosen, Clubwesten usw.

Knaben-Anzüge in Stoff von M. 8.— an

Knaben-Anzüge in Manches, Matrosen-, Leinen- und Spielanzüge sowie Hosen aller Art von M. 3.— an

Sportanzüge in Manchester, Tuch- u. Reitcord v. 35.— an

Lodenjoppen, Luster- und Leinenjacken 7.—

Jagdkleiden, Sportanzüge 16.— M.

Wanderkutschen, Wanderhemden, Schiessanzüge, Berufsmäntel usw. — Besondere Retenanzlungen

**38 Garderobehaus Pirna a. d. E. 38**

Schmiedestr. Inh. Jos. Sander Schmiedestr.

Für die aufschichtige Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenstunde beim Gedenkgange meines geliebten Vaters, unseres guten Vaters

**Peter Roaf**

sage ich allen Göttern und Selbsten

**herzlichen Dank**

Ernestine verw. Roaf  
nebst Angehörigen

**Palast Theater**

KOETZSCHENBRODA

Morgen Freitag, den 10. bis Montag, den 13. Juli  
Freitag, Sonnabend, Montag 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — Sonntag 6 und 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

Der deutsche Volks-Film im besten Sinne des Wortes

**Aus der Jugendzeit klingt ein Lied**

Die Geschichte von Jugendliebe und Jugendleid in 7 humorvoll-ernsten Akten

Ferner: Ein originelles Beiprogramm  
Sowie: Die Deullig-Woche Nr. 24. Hochaktuell!

**DAS BESTE RAD**

Schmelzer  
DRESDEN  
LIEGELSTR. 19/19

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.**

Zweigniederlassung Dresden

Vorteilhafteste Bezugsquelle  
für alle  
**Konsum-Waren**

25 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Lebensmittel-Abteilung im Residenz-Kaufhaus

Weinspezialhandlung mit Probierstube  
Johannastraße 15 (gegenüber Schlesinger)

Zigarrenspezialgeschäft Kohlen-Abteilung  
Moritzstraße 9 Paterstr. 18 (Friedrichstadt)

6% Rückvergütung

**Fels Bärenstein**

Post und Telefon Königstein 104

Von Pötsche-Werken, Rd. Einzig schönes Rund- u. Fernsicht. Im Bergbau gute Bewirtung. Kein An- u. Ab-Verkehr. Niedrige Preise Fr. Radberg

Besuchen Sie die Sächsische  
Bäckerei und Cold Fleischmann

zu besuchen. — Einzelstelle der K. J. D.

**Dippoldiswalde**

**CARL HEYNER**

FERNRUF 118

Spezialhaus ersten Ranges für Eisen-, Haus- und Küchen-Geräte, Werkzeuge, landwirtschaftliche Geräte, Tafel- u. Hohlglas

**Otto Taubert**

Obertarsdorf

Zahel- und Zigarrenhandlung

**Fleischererei**  
Kurt Schreiber  
empfiehlt feine preiswerten Fleisch- und Wurstwaren